

## Shakespeare, William: 95 (1590)

- 1 Wie lieb und hold die Schmach gekleidet ist,
- 2 Die, wie ein Wurm in duft'gen Hyazinthen,
- 3 Die Knospenschönheit deines Namens frißt!
- 4 O, welchen Reiz umgibst du deinen Sünden!
- 5 Die Zunge, die von deinem Wandel spricht,
- 6 Leichtfertig deutend dein Vergnügen tadelt;
- 7 Ihr Leumund selbst ist ohne Beifall nicht,
- 8 Weil sie
- 9 O, welch ein Wohnhaus fiel den Fehlern zu,
- 10 Die ihren Aufenthalt in dir sich wählten!
- 11 Da schleiert Anmut jeden Makel zu:
- 12 Was Augen sehn, es muß für lieblich gelten.
- 13 Dies weite Vorrecht fürchte, teures Herz!
- 14 Denn Mißbrauch stumpft der schärfsten Messer Erz.

(Textopus: 95. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65821>)